Da oft Fewr Flammen brechen auß/
Mit Rauch / Krachen und grossem Grauß/
Beson dern im Aequinoctio/
Denn Tag und Nacht vergleicht/sich do/
Ferner im Atlantischen Meer/
Canarie prangiren sehr/
Denn höchsten Berg darinn man find/
Des höchste Grädt stets Fewren sind/
Funfzehen Meil die Höhe sein/
Und sechtzig Meil fern sich man ihn/
Im selben Meer finden sich mehr/
Die Inseln gnennet Tertzere/
Darinn Pica vom Berg genant/
Der drey gut Meil in die Höhe grant/
Zu unterst an dem Berge nun
Gegen Aufgang entspringt ein Brunn/
Der oft glüende Stein und Fewr/
Biß an das Meer ausspeyt ungheur.

Das IX. Capitel.

Wasser anzuzünden.

NIm ungeleschten Kalck / und Schweffelana, mache daraus ein Tacht/sprenge Wasser drauf/so entzündt sichs/geuß öel darauf / so lischts aus.

Ein Fewer unter ein Wasser zumachen.

Nim ein Theil Salpeter/und so viel lebendigen Schweffel/und reibe es beyde klein/und nim auch als viel der beyden seynd/Lindene Kolen die klein zerrieben sind / und temperirs alles durch einander/ und so du wilt ein Fewr machen/so nim ein Federköhl/oder ein ander Röhrlein/füll es mit dem Pulver / und binde unten ein Steinlein dran/und zünds oben an/und setze es in das Wasser/so gehet es gegen Bogen / und brennet fein über sich / als andere Kertzen.

Wie

Wie man Fewrwerck machen sol/das sich vom Regen anzündet/ davon schreibt Leonh. Fronsp. im 2. Theil seines Kriegs Buchs. Aqua ardens.

Effici sic ritè poterit: Vetus validum & nigrum vinum habeas, in-
de intus vivam immitte calcem, tartarum vinumque sulphur, vitreis
organis Chymistarum aquam exsugito, hæc mirè ardet, nec ardere
desierit, nisi tota consumetur, vel parum relinquat. Si in patinam
vel aliud Patentius vas pones & flammam admoveas, illic ignem ar-
ripit, si in murum projeceris, vel è fenestra noctu innumeris scintillis
& igniculis accensum in aere videbis, ardet in manibus detentum, nec
comburit multum. Id autem advertito, si pluries distillabis minus
ardere: Id enim ceto è contrarium habet ardens. Si minus phleg-
mate redundet vis spongiam oleo madidam vasis in distillatione ac-
commodato, phlegma autem Penetrare non sinit. Johan. Bapt. Port.
Mag. nat. lib. 2. cap. 10.

Ein anders.

Nim guten alten Wein / und ein Theil Arsenicum, und ein halb
Theil als viel lebendig Schwefel / und ein vierdt Theil ungelescht e
Kolen/das seud alles unter einander/in einem neuen gläsern Hafen/
und distillirs denn durch ein Rosen Hut/ da man das Rosen Wasser
mit aufbrennet/ und leg ein Tuch darein/ und wirffs ins Wasser/
es brennt darinn ohn alles erlescheu.

Einen Eyßzapffen zuzurichten/daß er brennet wie ein Liecht.

Nim Jumpffer Wachs/ gereinigten Schwefel ana, mache dar-
aus eine Kertze oder Liecht/ nim darnach Schwefel und Kolen/stoß
es rein zu Pulver / biß es eine Rinde bekompt eines Messer Rücken
dick/ binde darnach Pappier darumb / henge es zu eusserst an das
Tach/da die Trauffe herab fället / so lange biß es eines Fingers dick
herumb gefrohren/darnach nims hinweg / zünds an so brennet es
wie ein Liecht. Alex. Ped. de Secretis.

Ein anders.

Beschreibt Johannes Rebmann in seinem Poetischen Gasimal
part. 1. also:

Man weiß ein Gwächs gnant Camphora/
Von Indianischen Bergwachs daß
Durch Distillation Sublimirt/
Damit hat man nun oft probirt/
Daß so man zündet solches an/
Daß es im Wasser brennet an/
Und ein Eyßzapffen bestrichn damit/
Und angezünd so lescht er nit/
So lang und viel Campffer daran/
Darvon man ihn nicht leschen kan.

Ein Liecht mit einem Schneeballen.

Nim ein Tacht/ netze es in Oel/ thue es mitten in einen Schneeballen/so brennet es eine gute Weile/wenn du es angezündet hast.

Einen Eyßzapffen auff einen Tisch anfrierend zumachen / daß man ihn nicht kan herab bringen/biß er gar zerschmeltzet.

Nim einen Eyßzapffen/reibe ihn unten oder auff einer Seiten gar glat/daß er wol steht oder liegt/strawe auf und neben ihm Saltz und laß ihn eine kleine Weile liegen/ so freurt er so fest an/ daß man ihn nicht herab bringen kan.

Eyß durch den gantzen Sommer zubehalten.

Thue Eyß in ein Eichen Faß gar dicht vermacht / thue es in einē tieffen kalten Keller / so kan man es gar wol den Sommer über behalten/als an vieler Fürsten und Herren Höfen gebräuchlich ist.

Es schreibet Salom. Schweigger jetziger Zeit Prediger d' Kirchen zu unser Frauen in Nürnberg in seinem Reisebuche lib. 2. c. 38. von Gelegenheit der Stadt Constantinopel/ daß der Türckische Käyser Handthierung treibe mit dem Eyse/und jährlichē ein unsäglich Gelt aus den Eyß Gruben löse / deßgleichen thun auch die Waschen/die auch mit dieser Kaufmañschafft ümbgehen/und sol Memet Wascha jährlich aus seinen Eißgruben / oder Eyse biß in die 80000. Dicaten lösen. Das kan wol ein frostiger kalter Gewiñ seyn/darauß abzunehmen/daß der Suldan muß mehr lösen. Diese Wahr käuffen die Obshändeler im Sommer / und verkäuffens wiederum dem gemei-

meinen Volck ein Stück so groß als ein viertheil eines Laibbrodts/ ümb anderthalben Asper/das macht auch schier 3. Kräutzer/damit kühlen sie ihr Tranck/wenn einer ein Maß Bet/oder Hutzel Wasser käufft/so käufft er zumal auch ein Knollen Eyß den wirfft er drein/ und geht auf der Gassen daher / hat ein Knollen im Munde / und sauget dran. Dieser Eyßgruben hat es viel ümb die Stadt her gegē Galata im freyen Felde/da hat es weite tieffe Gruben/darüber eine hölzerne Hütten gemacht ist / wie im Schwartz Walde die Häwställe in den Thälen hin und wieder / da seyn sondere Personen darzu bestellet/ Schneescheuffler/die den Schnee zu Winters Zeiten in die Gruben auffschütten/darinnen wird er als denn zu Eyß/dasselbe säget man zu grossen Stücken / daß ein Roß an zweyen zu tragen hat / die wicklen die Christen/die Bulgari in Filtz / und führens also ümb bestimpten Lohn in die Stadt zu den Obshändelern/also weiß der Zehende nicht / wie sich der Hunderte nehret / und viel hundert wissen nicht/wie Suldan Murath sich mit dieser kalten Wahr nehret. Solche Gewohnheit mag wol auch bey den Jüden bräuchlich gewesen seyn/ denn Salomon sagt Gleichnüß weise davon/wie die Kühlung des Schnees zur Zeit der Erndte / also ein trewer Bote dem der ihn gesandt hat. Prov. 25. bißher Schweigger.

Anno 874. ist in Franckreich im Augusto im Dinenser Gebiet mitten im Sommer/ ein groß mächtig Stücke Eyß mit einem Hagel herab gefallen/des Länge 15. die Breite 6. die Dicke 2. Schueh/ Histor. Ecclesiast. Part. 3 lib. 7. c. 14.

Das X. Capitel.

Ein Fewrstein zumachen mit Speichel/oder Wasser an zuzünden.

Nim Mangnetstein thue *ihn in einen Hafen mit ungeleschtem Kalck auß gefüllet/also daß der Magnet im mitten des Kalcks liege/ und wenn du halb Kalck und halb Colophonia nimmest / wird es viel besser/thue darüber ein Teckel mit Töpffer Erde wol vermacht dar-